

Zukunftsperspektive

9 Kommunen des Kreises Coesfeld planen die Gründung gemeinsamer Stadtwerke

Worum geht es eigentlich ?

Bisher hatten die einzelnen Kommunen eigene Verträge mit den großen Versorgern abgeschlossen, die dann unsere Grundbedürfnisse wie Trinkwasser, Abwasser, Strom, Gas und Müllbeseitigung zu gewährleisten hatten.

Viele dieser Verträge laufen nun in den nächsten Jahren aus.

Mit der Absicht sich von den großen Konzernen unabhängig zu machen, haben sich die Bürgermeister von Rosendahl, Nottuln, Billerbeck, Nordkirchen, Ascheberg, Senden, Havixbeck, Lüdinghausen und Olfen zusammengesetzt, um über die Möglichkeit der Gründung gemeinsamer Stadtwerke nach zu denken.

Ein komplexes Thema

Schon nach kurzer Einarbeitung drängten sich uns viele Fragen auf, z.B.:

1. Wie werden bei einer zukünftigen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung die Erwartungen der Partner definiert? Welche Rendite, bei welcher Risikobereitschaft wird angestrebt?
2. Wie viele Arbeitsplätze werden durch die Infrastrukturgesellschaft in der Region gegründet? Wie viel Arbeitsplatzabbau steht dem bei den heutigen Versorgern gegenüber? An welchen Standorten werden sich die Einsatzorte der Mitarbeiter befinden?
3. Können die beteiligten Kommunen Möglichkeiten zum Querverbund nutzen? Wie wird hierbei durch unterschiedliche Verlustausgleiche eine gerechte Verteilung sicher gestellt?
4. In der Dokumentation ist etwas widersprüchlich dargestellt, ob ein vorläufiger Kaufpreis oder ein verbindlich ermittelter Kaufpreis vereinbart wird. Es ist davon auszugehen, dass vor Erwerb der Anlagen ein verbindlicher Kaufpreis definiert werden muss. Andernfalls würden die beteiligten Kommunen erhebliche finanzielle Risiken eingehen. In diesem Zusammenhang ist zu hinterfragen, auf welcher rechtlichen Grundlage eine nachträgliche Kaufpreisüberprüfung stattfinden kann.
5. Mit welcher Personalstärke ist bei der Übernahme der Netze zu rechnen? Ist sichergestellt, dass das gesamte Personal im betrieblichen Ablauf erforderlich ist?
6. Wie sieht eine spätere Führungsstruktur der Infrastrukturgesellschaft aus? Was bedeutet die Aussage, dass ein Geschäftsführer vor Ort sein wird? An wen ist hierbei gedacht? Ist es ein Bürgermeister bzw. Verwaltungsbeamter im Nebenamt oder ein Fachmann, oder müssen gar mehrere Verwaltungsbeamte gemeinsam die Geschäftsführung wahrnehmen?
7. Ist sichergestellt, dass die einzelne Gemeinde auch Maßnahmen durchsetzen kann, die gegebenenfalls gegen die Interessenlage der anderen Gemeinden steht?

Diese und eine große Anzahl weiterer Fragen hat die UWG der Verwaltung als Arbeitsgrundlage zur Verfügung gestellt. Den kompletten Fragenkatalog finden Sie unter: www.uwg-olfen.de

Position der UWG-Olfen:

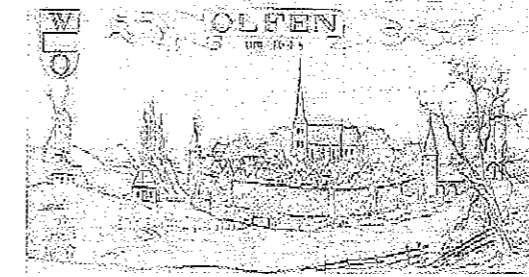
Wir unterstützen die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft wenn es für uns Bürger langfristig Vorteile bietet, und wenn die damit verbundenen Risiken vertretbar sind.

Außerdem muss sichergestellt sein, dass die Kommunen bestimmen wo es lang geht und nicht die Infrastrukturgesellschaft oder der Versorger, der beauftragt wird.

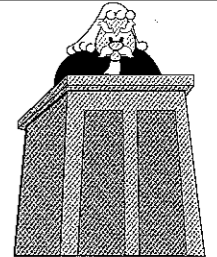
Für uns Bürger ist es vor allem wichtig, dass wir sicher versorgt werden und das zu moderaten Preisen. Sollten Sie Fragen zu diesem Thema haben, so beantworten wir Ihnen diese gerne. (02595 3859649)

VisdP.: Der Vorstand der UWG-Olfen

Eine Bürgerinformation der UWG-Olfen



UWG macht sich strafbar



Vom Rat zu 250 € Strafgeld verdonnert

Ein Beispiel dafür, wie gute Ideen schlecht umgesetzt werden, findet sich in der Form eines Vertrages zwischen der Stadt Olfen, vertreten durch den Bürgermeister, und einer Olfener Bürgerin.

Zur Förderung von Jungunternehmern beschloß der Rat der Stadt Olfen, auch mit Stimmen der UWG, eine Halle anzumieten und diese Existenzgründern zu einem günstigen Mietzins weiterzuvermieten, um den schwierigen Start in die Selbstständigkeit zu erleichtern.

Sicherlich eine gute Sache!

Bei Durchsicht des o.g. Vertrages fiel den Vertretern der UWG jedoch auf, dass das komplette Risiko des Mißlingens des Förderungsprogrammes für viele Jahre bei der Stadt Olfen liegt.

Dabei geht es um eine hohe sechsstelligen Summe. Die UWG empfand es als Ausdruck ihrer politischen Verantwortung und Verpflichtung gegenüber dem mündigen Olfener Bürger ein solches verantwortungsloses politisches Fehlverhalten aufzudecken und öffentlich zu machen.

Das sah der Olfener Bürgermeister ganz anders.

Er pochte auf die Nichtöffentlichkeit des inhaltlich fragwürdigen Vertragswerkes und bestrafte die UWG mit einem Bußgeld für ihre Verschwiegenheitspflichtverletzung.

Dies hält die UWG für ein plummes Ablenkungsmanöver. Eine Diskussion über den brisanten politischen Inhalt des Vertrages war vom Bürgermeister nicht gewollt. Die Diskussion, die die Veröffentlichung der UWG in der Bevölkerung losgetreten hat, hat er ignoriert. Statt dessen wurden von ihm und von Seiten der CDU einzelne UWG-Mitglieder persönlich angegriffen. Plötzlich stand die Tat der Veröffentlichung im Mittelpunkt des Geschehens, nicht der Vertrag und erst recht nicht dessen dubioser Inhalt. Von politischem Fingerspitzengefühl bei dem Umgang mit Fehlentscheidungen der Stadtverwaltung zeugt das nicht. Aber das war noch nie eine Stärke unseres Bürgermeisters.

3 Fragen an den UWG Vorsitzenden:

Herr Ellertmann, die Pressesprecherin der UWG wurde zur Zahlung eines Ordnungsgeldes von 250 € verdonnert. Was sagen Sie zu den Vorwürfen?

Erstmal möchte ich an dieser Stelle betonen, dass die Pressesprecherin für die UWG Stellungnahmen abgibt. Selbst wenn versucht wird, Einzelpersonen in den Vordergrund zu stellen, lassen wir uns in diesem Fragen nicht auseinander dividieren.

Als zweitstärkste Oppositionspartei im Stadtrat sehen wir uns in der Verantwortung auf Missstände hinzuweisen. Nichts anderes haben wir getan.

Ich möchte betonen, dass wir das Ordnungsgeld nicht bezahlen mußten weil wir die Unwahrheit gesagt haben, sondern weil man uns vorwirft aus dem nicht-öffentlichen Teil Dinge ans Tageslicht gebracht zu haben.

Tut Ihnen das bezahlte Geld nicht weh?

Sicherlich hätten wir die Summe sinnvoller einsetzen können, wie zum Beispiel für unsere traditionelle jährliche Spende an Olfener Vereine. In diesem Jahr hat z.B. die D1 Jugend von Westfalia Vinnum neue Trikots von uns gesponsert bekommen. Andererseits sehen wir es aber auch gelassen. Schließlich kommt es auch so der Olfener Bevölkerung über den Umweg des Stadtsäckels zu Gute.

Was wird sich in der Zukunft ändern?

Nichts! Sicher werden wir auf mehr Rechtssicherheit achten. Auch in Zukunft werden wir einen kritischen Blick auf Verträge haben, und ggf. auf Unkorrektheiten hinweisen.

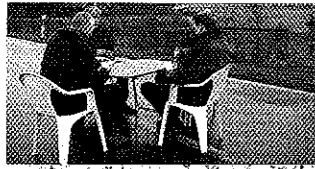
Wir leben schließlich in einer Demokratie und die Wahrheit muss man sagen können!

Ja, ich möchte mitbestimmen und werde Mitglied in der UWG-Olfen

UWG-Olfen c/o
Herrn Michael Welkers
Rönhagenweg 16
59399 Olfen Tel.: 02595 7174

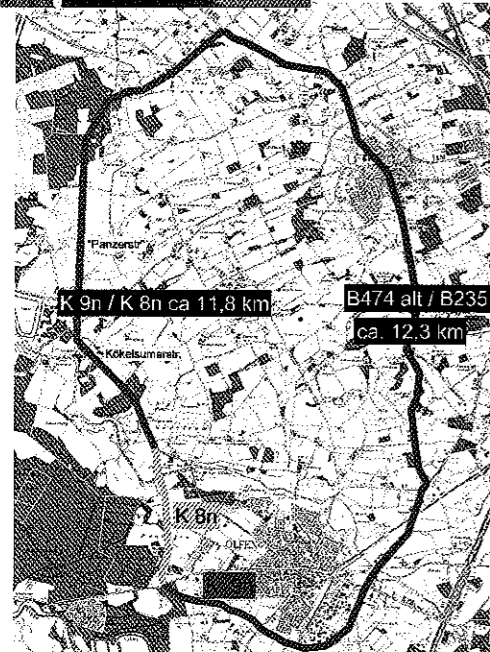
Name:
Adresse:
Ort:
Tel.:

Um den Bedarf auf der K 8 zu visualisieren drehten Mitglieder der BI und der UWG einen 4min. Film, wobei sie an einem Donnerstag um 14:00 eine



Die unendliche Geschichte einer Straßenplanung:

geplant als Autobahn **kein Bau, da kein Bedarf**
 geplant als B 474n **kein Bau, da kein Bedarf**
 jetzige Planung: **Kreisstraße K 8n / K 9n**
Bedarf ?



Bei der Diskussion bzgl. überregionalem Verkehr wird oftmals übersehen, dass es bereits eine Bundesstraßenverbindung an dieser Stelle gibt. Die B 474 alt ist, gemessen an den Punkten Ende "Panzerstraße" vor Dülmen und der abknickenden Vorfahrt der B235 in Olfen lediglich ca 500m länger als die geplante Trasse K 8n / K 9n / Panzerstraße

Der Teilabschnitt der B474 alt zwischen Seppenrade und Olfen ist mit derzeit ca 3500 Fahrzeugen die am wenigsten befahrene Bundesstraße im ganzen Kreis Coesfeld.

Verkehrsprobleme in der Ortsdurchfahrt Seppenrade müssen unserer Meinung nach vor Ort gelöst werden.

Es kann nicht sein, dass wir in Olfen dafür sorgen sollen, dass Seppenrade eine großräumige Umgehung bekommt.

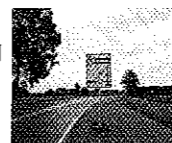
Da man sich in Lüdinghausen genau das von einer Realisierung der K 8n verspricht, ist die Stadt eher bereit sich mit 15% an den Kosten zu beteiligen, als verbunden mit erheblichen Mehrkosten, vor Ihrer eigenen Haustür zu fegen.

"Die Verkehrslawine rollt auf Olfen zu!"

Gerne wird dieser Satz gebraucht, um die Straßenplanungen zu begründen.

Tatsache ist, dass obwohl

- > der Teilabschnitt der B 474n in Dülmen seit Anfang 2007 fertig gestellt ist,
- > die B 474 Ortsdurchfahrt Seppenrade mehrere Wochen gesperrt war,

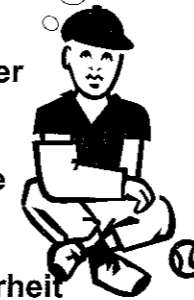


kein erhöhtes Fahrzeugaufkommen in Olfen festzustellen war Die Antworten auf die Fragen, wie viele Fahrzeuge momentan von Dülmen nach Waltrop fahren (es gibt bisher keine detaillierten Verkehrszählungen auf dieser Strecke), noch woher der exorbitant prognostizierte Verkehr herkommen soll, blieb man uns bisher schuldig!

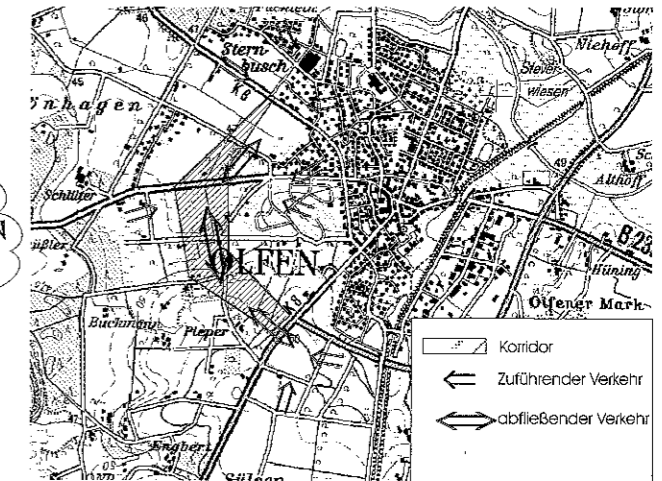
UMGEHUNG DES RUHRGEBIETS; diese Idee spukt nun schon seit einigen Jahrzehnten in den Köpfen der Straßenbefürworter. Es sollte eine Verbindung (B474n/B67n) zwischen der A 2 bei Waltrop bis zur A3 bei Isselburg, kurz vor der niederländischen Grenze geschaffen werden. Dieses Projekt der Straßenplaner ist auf Grund der für alle Baumaßnahmen gültigen Prüfungskriterien (nicht ausreichende "Raumwirksamkeit", ungünstiger Kosten- Nutzenfaktor, keine umweltverträgliche Trassenführung,...) im Olfener Bereich aus dem Bundesverkehrswegeplan gestrichen worden. Eine Realisierung als Bundesstraße wäre somit erst frühestens in ca. 15 Jahren möglich.

Wegen dieser Situation traten nun der Bürgermeister und die Mehrheitsfraktion auf den Plan. Anstatt die neue Situation zu nutzen und nun, nach Sterben der B 474n Planung, eine neue, auf OLFENER Bedürfnisse abgestellte Verkehrsplanung zu beginnen, erinnern die aktuellen K8n/K9n Planungen an die Reaktion eines trotziges Kindes, dem man sein Lieblingsspielzeug weggenommen hat. Auf der Trasse der gekippten B 474n sollen nun mit Hilfe der CDU Mehrheit im Kreis, unter Anwendung der beliebten Salami taktik, die K 8n / K 9n als B 474n-light-Version realisiert werden. Damit würde u.a. auch mit Olfener Geldern eine verkappte Bundesstraße gebaut. Eine Kreisstraße, die die Aufgaben einer Bundesstraße erfüllen soll, dieser Anzug passt nicht.

MACHITETT EBEN SELBAAA ...



Vorschlag UWG



Auf Olfen zugeschnittene Lösung:

- > kein zusätzlich induzierter Verkehr
- > wesentlich kürzere Trasse (Länge entspricht ungefähr der K 9n Planung)
- > keine zusätzlichen Brückenbauwerke
- > Entlastung Eckerkamp, Eversumerstraße
- > Wesentlich preiswerter
- > Berücksichtigung der Umwelt und Erholung
- > Bedarfsgerechte Planung
- > Verkehrliche Anbindung des neuen Bades

Olfener "Verkehrskonzept":

- => Bau einer "Umgehungsstraße" die 2 km von Olfen entfernt endet und nur einen geringen eigenen Verkehrswert hat. Selbst das von der Stadt in Auftrag gegebene Verkehrsgutachten fordert eine zusätzliche "Wohnsammelstraße" (Interessant ist die Parallele zum UWG-Vorschlag)
- => Dadurch Schaffung eines Zwangspunktes zur Anknüpfung einer weiteren Straße.
- => Nach Schaffung des Baurechtes dieser Straße tauchen "plötzlich und unerwartet" Anschlussplanungen auf der Linienführung der gestorbenen B474n auf.
- => Obwohl schon im Vorfeld klar ist, dass das benötigte Land zum größten Teil nicht zur Verfügung stehen wird und langwierige und teure Prozesse zu erwarten sind, alle zur Herabstufung geführten Kriterien der B 474n weiter relevant sind,.....erstmal weiter planen...
- => ...um mit OLFENER Geldern ein Teilstück einer Bundesstraße als Kreisstraße verkleidet zu bauen.



K 9n

K 8n

B 474n light

Olfener Verkehrskonzeptlosigkeit

Fazit:

Wir Olfener brauchen ein auf uns zugeschnittenes Verkehrskonzept, um innerörtliche Straßen zu entlasten.

Wir brauchen keine überregionale Straße, die uns von Verkehrsströmen entlastet, die diese Straße zusätzlich heran schafft!